

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 21 (1914)
Heft: 29

Artikel: Eine ernste Pflicht!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine ernste Pflicht!

Ein Abonnent der „Päd. Blätter“ richtet einige Worte an die verehrten Mitleser dieser Zeitschrift, besonders aber auch an jene, welche Leser sein sollten, ihrem Stande gemäß.

Daß die Presse die größte Macht ist, welche auf die Geistesrichtung des Volkes wirken kann und wirken muß, ist allen klar. Doch, wie es scheint, ziehen recht wenige den ersten und nächstliegenden Schluß aus dieser Erkenntnis, den nämlich, daß die Presse der tatkräftigsten Unterstützung bedarf. Führer der politischen Parteien halten die Nichtabonnenten des Parteiorgans als nicht vollgültige Parteiangehörige. Auch auf dem Gebiete der Erziehung stehen sich die Ansichten gegenüber. Man spricht in unsern Reihen mit vollster Ueberzeugung und verbürgtem Recht von der Notwendigkeit des positiven Gottesgedankens und des werktätigen Glaubens zur Erlangung guter und bester Resultate durch die Erziehung. Dagegen verlangen die Statuten des „Schw. L. B.“ von seinen Mitgliedern die freigeistige Weltanschauung, und einige erstreben als Ideal einen konfessions- oder auch religionslosen Moralunterricht. Ist es nicht die heiligste Pflicht jedes wirklich katholisch denkenden Erziehers und Kinderfreunde, dem Ueberhandnehmen solcher Grundsätze entschieden entgegenzuwirken?! Katholischer Mann, der du als katholisches Vorbild gelten mußt, deine Pflicht ist es, eine katholische Fachzeitschrift zu abonnieren. Schöpfe daraus hehre Begeisterung für deinen hohen Beruf, schöpfe Belehrung zu einer ersprißlichen Erziehungsarbeit im Geiste Gottes, unseres Herrn, schöpfe Kraft und Mut, jederzeit offen und unerschütterlich gegen feindliche Angriffe zu kämpfen. Schämen sollte sich jeder kath. Schulmann, kein überzeugungstreues Organ zu lesen, keinem echt kath. Erziehungsverein anzugehören, um vereint mit Macht gegen gegnerische Theorien Front zu machen. Auf, kath. Schulmänner, seht, wie die freidenkerische Idee keine Anstrengung scheut, die Oberhand zu gewinnen, helfet, werbet!

Zur Illustration! In einem gut kath. Orte wirkt seit Jahren ein Lehrer. Täglich geht er mit seinen Schülern in den Gottesdienst und stellt auch sonst mit Vorliebe seine kath. Gesinnung ins hellste Licht. Jeden Samstag nimmt bei ihm Einkehr: die „Schweiz. Lehrer-Zeitung“. Will man ihm die „Pädag. Blätter“ anbieten, so zieht er jene katolikensfeindliche Presse vor mit der plumpen Ausrede: „Ich habe die „Schw. L. Btg.“ schon viele Jahre!“ Ist das ein Katholik? Ja, dem Scheine nach, doch seinen Tribut zollt er dem bösen Feind! Mögen solche Beispiele auch vereinzelt vorkommen, so beleuchten sie doch in

grellsten Farben, wie viel noch zu leisten ist auf dem Gebiete der Aufklärung (lies Aufrüttelung). Es gibt Lehrer, sie führen immer zu vor-derst im Mund ein Sprüchlein von der Notwendigkeit, die kath. Presse zu unterstützen, doch selber eine kath. Erziehungsschrift halten, liegt nicht im Inbegriff obiger Forderung, dabei sind nur politische Schriften verstanden. Verfehlte Logik!

Kath. Schulfreunde,  abonniert die „Päd. Blätter“ und verschafft ihnen Absatz bei Gefinnungsgegnossen. Jeder arbeite zur Ausbreitung unseres beliebten Organs, und dieses wird immer Besseres und immer mehr leisten können, je mehr Abonnenten ihm ihre Aufmerksamkeit schenken. Gott lohnt reichlich denen, die in seinem Weinberg etwas mehr verrichten, als was die Pflicht erheischt. Und ihr alle, welche auf diese Worte hin die geringen Kosten wagen und die „Pädag. Blätter“ abonnieren, seid herzlich begrüßt als Mitabonnenten und Kampfgegnossen. Mit Gott für unsere lb. Kinder! — 9 —



Ferienkurse für Lehrer und Lehrerinnen an Sekundar- und Mittelschulen

veranstaltet an der

Universität Freiburg im Uechtland

vom 26. Juli bis zum 1. August 1914.

Eröffnung: Sonntag, den 26. Juli, abends 8 Uhr, im Cercle catholique (bei der Stiftskirche St. Nikolaus).

Die Teilnehmerkarte ist auf der Universitätskanzlei zu lösen vor Beginn der Kurse oder spätestens bis Dienstag den 28. Juli, abends. Die Karte berechtigt zum Besuche aller Vorlesungen.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich bis zum 22. Juli auf der Universitätskanzlei anzumelden.

Gebühren: Teilnehmerkarte 5 Fr. Sie sind entweder bei der Anmeldung oder bei der Lösung der Teilnehmerkarte an die Universitätskanzlei zu entrichten.

Die Teilnehmerkarte berechtigt während der Dauer der Kurse ebenfalls zum unentgeltlichen Besuche folgender Museen und Sammlungen: Kunst-Museum (Marcello), Naturhistorisches Museum und Pädagogisches Museum.

Ort und Sprache: Die Kurse der literarischen Sektion finden im Universitätsgebäude (Phyeum) statt; die Kurse der naturwissenschaftlichen Sektion werden in den Hörsälen der naturw. Fakultät (Pérolles)